

Mehr Schulbusse nach den Ferien?

Eventuell Verstärkerbusse auf sehr überlasteten Linien

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
MARTIN WINTERLING

Rems-Murr. Schon vor Corona war der Ärger über mancherorts überfüllte Schulbusse groß. Morgens quetschen sich Schülerinnen und Schüler dicht an dicht in die Busse. Das Virus sorgt erst recht für Brisanz: von Abstand keine Spur. Bisher prallte der Wunsch vieler Eltern, mehr Busse fahren zu lassen, an dem für den Busverkehr zwischen Rems und Murr zuständigen Landratsamt ab. Keine Kapazitäten, zu teuer. Nun lenkt das Landratsamt ein, nachdem das Land Baden-Württemberg seinen Geldbeutel ein bisschen öffnet. Auf besonders überlasteten Linien könnten nach den Herbstferien Verstärkerbusse unterwegs sein, wenn ...

Der Backnanger SPD-Kreisrat Gernot Gruber hat im Kreistag in der vergangenen Woche das Thema Schulbusse aufgegriffen und Landrat Richard Sigel um eine Stellungnahme gebeten. Gruber, zugleich Landtagsabgeordneter im Wahlkreis Backnang, erklärte, dass Verstärkerbusse nicht nur die Lage in den überfüllten Bussen entspannen könnten, sondern dass mit den zusätzlichen Verkehren auch den Busunternehmen geholfen wäre. Denn die leiden derzeit unter den rückläufigen Fahrgastzahlen im Personennahverkehr. Sie wären froh, mit den Verstärkerbussen zusätzliche Einnahmen zu haben. Und hätten auch die Kapazitäten, betonte Gruber. Eine Umfrage bei lokalen Firmen im Raum Backnang habe gezeigt, dass die Unternehmen durchaus in der Lage und willens seien, mehr Busse einzusetzen.

Mit fehlenden Kapazitäten, seien es Bus-

se, seien es auch Busfahrer, hatte das Landratsamt bisher begründet, weshalb keine Lösung im täglichen Kampf um die wenigen Plätze in den Schulbussen in Aussicht sei. Sigel verspricht sich zudem etwas Entspannung, wenn der Unterricht nicht mehr für alle Schüler zur ersten Stunde begänne und sich die Schülermassen verteilen.

Land kündigt stärkere Förderung von Schulbussen an

Überraschend ist Ende vergangener Woche Bewegung in die Schulbussache gekommen. Das Land hatte angekündigt, das Corona-Sonderprogramm Schulbusse angesichts der wachsenden Infektionszahlen zu stärken. Ab sofort soll ein erhöhter Fördersatz von 95 Prozent gelten, wenn in normalen Linienbussen die Sitzplätze regelmäßig nicht ausreichen. Bisher förderte das Land die Bestellung weiterer Schulbusse mit 80 Prozent, wenn in den regulären Bussen 100 Prozent der Sitzplätze und mehr als 40 Prozent der Stehplätze besetzt waren.

Wie das Landratsamt auf Anfrage mitteilte, sei das ÖPNV-Amt dabei, Schulen zu identifizieren, bei denen sich Probleme mit vollen Bussen aufdrängen, zum Beispiel wegen Rückmeldung der Busunternehmen oder Beschwerden der Eltern. „Dort, wo die Probleme am größten sind, sollen nach den Herbstferien Verstärkerfahrten angeboten werden.“ Ergänzt werde das Landratsamt - mit Unterstützung des Staatlichen Schulamts - auf die betreffenden Schulen zugehen, um eine mögliche Entzerrung der Unterrichtszeiten hinzubekommen. Dies auch vor dem Hintergrund, dass nach Rückmeldungen der Busunternehmen voraus-



Für viele Kinder und Jugendliche gehört der morgendliche Kampf um einen Sitzplatz im Bus zum Alltag. Der Rems-Murr-Kreis denkt darüber nach, auf besonders überlasteten Linien nach den Herbstferien Verstärkerbusse einzusetzen. Foto: Habermann

sichtlich nicht genügend Busse und Busfahrer zur Verfügung stehen, um bei allen Fahrten, bei denen der Fahrgast-Richtwert des Landes erreicht wird, Verstärkerbusse einsetzen zu können.

„Wir sind mit Hochdruck an dem Thema dran“

Unklar sind ferner Details der Förderrichtlinie des Landes: „Wir sind mit Hochdruck an dem Thema dran. Leider liegt uns bis heute noch keine Förderrichtlinie des Landes vor, aus der hervorgeht, bis zu welchem Preis wir Kosten für zusätzliche Busse vom Land erstattet bekommen“, so eine Sprecherin des Landratsamtes. Offen sei, ob Kilometer vergütet werden oder ein Tagessatz gezahlt werde. „Sobald die Eckpunkte der Richtlinie bekannt sind, können wir je nach

Notwendigkeit und Verfügbarkeit Schulbusse bestellen.“ Ein weiterer Knackpunkt sei, dass das Corona-Sonderprogramm Schulbusse nur bis zum Jahresende läuft. Verstärkerfahrten auf den kritischen Linien würden aber über den ganzen Winter hinweg gebraucht. „Wenn die Landesförderung zum Jahresende endet, bliebe der Kreis im Zweifel danach auf 100 Prozent der Kosten sitzen.“

Verkehrsmminister Winfried Hermann hatte die stärkere Förderung von zusätzlichen Schulbussen mit steigenden Infektionszahlen und dem Schutz vor Ansteckungen begründet. „Ich möchte, dass deutlich weniger Schüler pro Bus transportiert werden als bisher“, wird Hermann in einer Pressemitteilung zitiert. Er warte darüber hinaus, dass auch die Schulanfangszeiten stärker entzerrt werden. Flexible Zeiten brächten mehr als sämtliche Verstärkerbusse,

schrrieb Hermann und erwartet von den Schulen „mehr Kreativität und Flexibilität bei der Planung des Schulunterrichts“.

Robert-Koch-Institut: Geringe Ansteckungsgefahr in Bussen

Laut einer Studie des Robert-Koch-Institutes ist die Gefahr, sich in Bussen und Bahnen anzustecken, gering. Nach Auswertung von 50 000 nachgewiesenen Corona-Fällen entfielen lediglich 0,2 Prozent auf den ÖPNV.

Bis zum Sommer waren mehr als die Hälfte der Ausbrüche auf das private Umfeld zurückzuführen, seien es der private Haushalt, Alten- und Pflegeheime sowie Flüchtlingsunterkünfte. Relativ selten hatte sich eine Infektion auch innerhalb einer Schule ausgebreitet.

Herrenloser Koffer löst Einsatz aus

Unbekannter stellt Koffer auf Kaufland-Parkplatz ab und verschwindet / Spezialisten vom Landeskriminalamt checken die Lage

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
ANDREA WÜSTHOLZ

Rems-Murr. Wegen eines dubiosen, verdächtigen Koffers waren Sprengstoffexperten am Samstagmittag in Schorndorf im Einsatz. Angestellte des Kauflandes hatten der Polizei gemeldet, auf dem Parkplatz sei ein herrenloser Koffer abgestellt. Polizisten checkten die Lage und entschieden, zur Sicherheit Fachleute vom Landeskriminalamt hinzuzuziehen.

Das Ergebnis: Fehlalarm. Im Koffer war nicht nur nichts Gefährliches, sondern gar nichts verstaut, berichtet Polizei-Sprecher Rudolf Biehlmaier auf Nachfrage. Der einsame Koffer stand an einer Säule mitten auf dem Parkplatz in der Lutherstraße, meldet die Polizei weiter. Ein unbekannter Mann hatte ihn offenbar dort abgestellt und war dann verschwunden. Wer der Mann war, ist nicht bekannt.

Von 15.20 Uhr an war der Kaufland-Parkplatz abgesperrt. Gegen 17.40 Uhr war der Einsatz beendet.

Spezialisten gerufen

Es kommt nicht alle Tage vor, dass jemand einen Koffer auf einem Parkplatz zurücklässt und sich dann aus dem Staub macht. Tatsächlich erschien die Situation „atypisch“, sagt Rudolf Biehlmaier, weshalb man sich entschied, Delaborierer an den Ort des Geschehens zu bitten. Delaborierer sind Spezialisten, die sich mit Brand- und

Sprengladungen auskennen. Darunter fallen beispielsweise Paket- oder Autobomben.

Erst vor sechs Wochen waren Delaborierer

im Ostalbkreis im Einsatz. In Schwäbisch Gmünd-Bettringen hatten Arbeiter beim Sortieren von Altmüll eine deutsche Wurfgranate aus dem Zweiten Weltkrieg

entdeckt. Der rund 60 Zentimeter lange und acht Kilo schwere Sprengkörper war noch funktionsfähig. Die Spezialisten brachten die Granate in einem Steinbruch bei Bartholomä gezielte zur Explosion, um sie unschädlich zu machen.

Immer wieder haben es Spezialisten vom Kampfmittelbeseitigungsdienst, der am Regierungspräsidium angesiedelt ist, mit Hinterlassenschaften aus dem Zweiten Weltkrieg zu tun. Im März dieses Jahres mussten rund 1000 Menschen in Stuttgart-Möhringen zeitweise ihre Wohnungen verlassen, weil anhand von Luftaufnahmen eine Fliegerbombe entdeckt worden war, die an einem Feldweg zwischen Möhringen und Sonnenberg in etwa drei Metern Tiefe verborgen lag.

Viele Anwohner betroffen

Eine 250-Kilo-Bombe wurde im Juni 2019 in Weilmordorf aus einem Acker geholt. Seinerzeit mussten 2600 Anwohner gebührenden Sicherheitsabstand einhalten, bis die Kampfmittelbeseitiger ihre Arbeit getan hatten.

Herrenlose Koffer oder sonstige Gegenstände führen hin und wieder zu regelrechtem Chaos. Sieben Jahre ist es her, als der Flughafen Düsseldorf mehrere Stunden lang wegen eines verdächtigen Gepäckstücks vollständig lahmgelegt war. Alle Personen mussten seinerzeit den Flughafen verlassen, zahllose Flüge fielen aus. Sogar die Autobahnausfahrten, die zum Flughafen führen, wurden gesperrt, um Staus zu vermeiden.



Symbolbild.

Foto: pixabay / public domain

Kompakt

Freundin geschlagen und Polizisten angegriffen

Korb. Anwohner riefen die Polizei in der Nacht zum Sonntag gegen 1.50 Uhr, weil sich in der Urbanstraße in der Bushaltestelle ein Pärchen lautstark stritt. Der Mann hätte seine Freundin auch geschlagen. Als eine Streife kurz darauf eintraf, war die Freundin nicht mehr vor Ort. Dem betrunkenen Mann wurde ein Platzverweis erteilt. Dem kam er zunächst nach. Kurz darauf kehrte er zurück und versuchte, einem der Beamten einen Schlag zu versetzen. Ihm wurden anschließend unter heftiger Gegenwehr Handschließen angelegt. Hierbei beleidigte er die Beamten und versuchte, einem der Polizisten einen Fußtritt zu versetzen. Er wurde in Gewahrsam genommen, ihn erwarten nun mehrere Strafanzeigen.

Von Straße abgekommen und geflüchtet

Weinstadt-Großheppach. Am frühen Sonntagmorgen kam ein Skoda Octavia von der Kleinheppacher Straße ab, fuhr zunächst in ein Beet und prallte anschließend gegen einen Laternenmast, den es aus der Verankerung riss. Sachschaden rund 10 000 Euro. Anschließend fuhr der Unfallverursacher in Richtung Kleinheppach davon. Der Skoda konnte kurz darauf von einer herbeigerufenen Streife in Kleinheppach parkend festgestellt werden, er wurde sichergestellt und abgeschleppt. Die Polizei hat die Ermittlungen zum Unfallverursacher aufgenommen.

KINDER-NACHRICHTEN

Ein Prophet hat Geburtstag

Mohammed, der Begründer der Religion Islam hat Geburtstag. Geboren wurde er 1450.



Hallo! Ich bin Paul, der Kinder-Chefreporter

Mehr Nachrichten für Dich gibt es jeden Freitag in der Kinderzeitung. **JETZT bestellen unter:** www.zvw-shop.de oder unter 07151 566-444

ZUM LACHEN

Geht ein Angler in ein Fischgeschäft und ruft: „Können Sie mir drei Forellen rüberwerfen?“ Da fragt der Verkäufer: „Wieso denn werfen?“ Der Angler: „Na dann könnte ich sagen, dass ich sie selbst gefangen habe!“

MÜNSTER. Es gibt viele Geschichten über Mohammed, manche davon sind wahr, andere dagegen erfunden. So wie beispielsweise jene Geschichte mit dem Engel. In dieser Erzählung reißt ein Engel Mohammed das Herz heraus, wäscht es und setzt es anschließend wieder ein. Klingt fast wie aus einem Märchen, oder?

Die Idee dahinter ist einfach: Man wollte auf diese Weise nachträglich zeigen, dass Mohammed ein besonders reines Herz und eine besondere Verbindung zu Gott hatte. Immerhin hat er mit seinen Ideen eine ganz neue Religion begründet: den Islam. Heute zählt der Islam zu den großen Weltreligionen, viele Millionen Menschen gehören der Glaubensrichtung an, überall auf der Welt.

Doch wie kam das überhaupt? Mohammed lebte als ganz normaler Mensch in einer Stadt namens Mekka. Die Stadt liegt heute

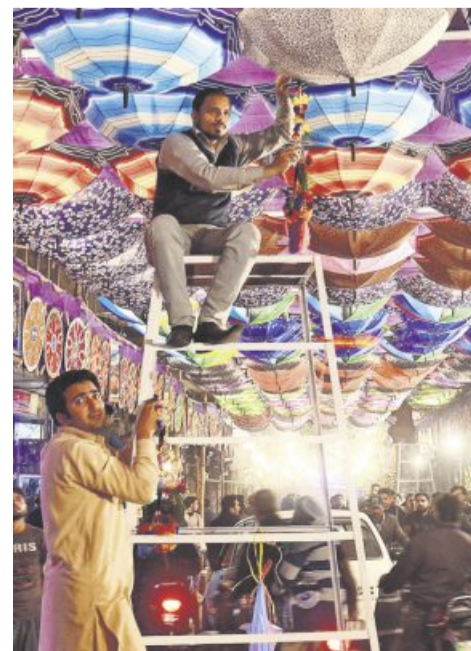
im Land Saudi-Arabien. Sie war ein wichtiges Handelszentrum. Händler kamen dorthin, um ihre Waren zu verkaufen und mit Leuten von überall her Geschäfte zu machen. Auch für Gläubige war Mekka ein wichtiges Ziel, denn in der Stadt befanden sich bedeutende Heiligtümer.

Mohammed wollte, dass alle Menschen gleich sind.

Als Mohammed um die 40 Jahre alt war, soll er eine besondere Begegnung gehabt haben: Ihm soll in einer Höhle der Erzengel Gabriel erschienen sein. Erzengel Gabriel? Der könnte auch Christen bekannt vorkommen, nämlich aus der Bibel. Der Engel befahl Mohammed, ein Prophet zu werden und Gottes Wort zu verkünden.

Mohammed hatte aber noch andere Ideen. „Er wollte unter anderem die Stammesrangordnung abschaffen. Es sollte keine Rolle mehr spielen, zu welchem Stamm man gehört. Stattdessen sollten alle Menschen gleich sein“, erklärt der Islam-Experte Mouhanad Khorchide.

Das sorgte in Mekka für mächtigen Ärger. Mohammed musste mit seinen Anhängern in eine andere Stadt flüchten, nach Medina. Dieses Ereignis nennt man „Hidschra“. In Medina wurde Mohammed zu einem wichtigen und angesehenen Mann. Im Laufe der Zeit wurden seine Ideen immer bekannter und immer mehr Leute folgten Mohammed. So entstand der Islam. Auch Jahrhunderte später gedenken Muslime Mohammed. Der Feiertag wird Mevlid Kandili genannt. In diesem Jahr wird er bei uns am 29. Oktober gefeiert. (dpa)



Feierlichkeiten Foto: imago/Pacific Press Agency